

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 41.

28. Mai

1845.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Steckbrief.

Der confimirte Schmiedegeselle Johann Jakob Luz von Deckenspronn hat sich zu Anfang dieses Monats von Haus entfernt, und es ist zu vermüthen, daß derselbe in seinen früheren Hang zur Landstreicherei zurückgefallen ist. Die Polizeibehörden werden ersucht, auf den Luz zu fahnden und denselben im Betretungsfall hierher einliefern zu lassen.

Calw den 22. Mai 1845.

R. Oberamt. Gmelin.

Gestaltsbezeichnung: Alter 28 Jahre, Größe 6 Schuh, Statur schlank, Gesichtsförm langlicht, Haare blond, Stirn hohe, Augbraunen blond, Augen blau, Nase proportionirt, Wangen halb voll, Mund proportionirt, Zähne gut, Kinn spizig, Beine gerade. Kleidung grünen Frack, blaue Beinkleider, eine Tuchweste und Stiefelkappe.

Neuweiler,

Gerichtsbezirks Calw.

(Gläubiger Aufruf).

Die Gläubiger des Königl. Waldschützen Franz Michael Graz in Hünerberg, werden hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche, soweit es noch nicht geschehen ist, binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und gehörig zu erweisen, widem sie sonst bei der vorzunehmenden Verweisung, des in Beschlag genommenen Dritttheils von dem Graz'schen Dienstgehalt, nicht berücksichtigt würden.

Den 21. Mai 1845.

R. Amts-Notariat Teinach.

Schramm.

Unterreichenbach.

(Liegenschafts Verkauf).

Aus der Santmasse des hiesigen Bürgers und Bäckers Alt Martin Bohnenberger werden am Samstag den 14. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

dem Verkauf ausgesetzt:

1) die Hälfte an einem zweistöckigen neuerbauten Wohnhaus im untern Dorf,

2) $\frac{1}{2}$ Viertel Garten in den Riegeläckern,

3) $\frac{1}{2}$ Viertel Baufeld auf der Rieth auf Neuhauser Markung.

Die Verkaufs-Verhandlung findet auf hiesigem Rathhaus statt, auswärtige Kaufsoliebhaber haben sich über Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Den 19. Mai 1845.

Schuldheiß Erhart.

Güterpfleger Gengenbach.

Althengstätt.

Aus der Verlassenschaft des Buchbinder Sautter wird ein vollständiger Buchbinderhandwerkszeug am Mittwoch den 4. Juni

Vormittags 9 Uhr

in der Wohnung des Schuldheiß im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 24. Mai 1845.

Schuldheißnamt.

Weiß.

Althengstätt.

(Gläubiger Aufruf).

Alle diejenigen, welche an den verstorbenen hiesigen Buchbinder Sautter aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche bei Verlust ihrer Ansprüche innerhalb 14 Tagen bei der unter-

zeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 24. Mai 1845.

Schuldheißnamt.

Weiß.

Althengstätt.

(Holz Verkauf).

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen werden am

Donnerstag den 5. Juni

Vormittags 9 Uhr

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

60—70 Rfstr. tannene Scheiter.

Baare Bezahlung ist Bedingung und die Zusammenkunft ist in der betreffenden Waldung.

Um Bekanntmachung dieses werden die Ortsvorsteher höflich ersucht.

Den 25. Mai 1845.

Schuldheißnamt.

Weiß.

Berneck.

Oberamts Nagold.

(Holz- und Frucht Verkauf).

Die unterzeichnete Stelle wird am

Montag den 9. Juni

Nachmittags 1 Uhr

im Wirthshaus zur Krone dahier im Aufstreich verkaufen:

550 Stämme Langholz von der Holländertanne abwärts,

77 Eäglöze,

30 Scheffel Haber,

6 Scheffel Roggen,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 24. Mai 1845.

Freiherrl. von Gütlingen'sches Rentamt. Nestlen.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.

(Danksagung).

Für die schöne Begleitung unserer seligen Mutter und Tante zu ihrer Ruhestätte sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen:

Friedrich Pfommer,
Martin Seifried,
Margarethe Thudium.

C a l w.

Die vielen Beweise der Liebe während der Krankheit meines Sohnes — die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, nebst dem rührenden Gesang, verbindet mich, meinen herzlichsten Dank allen theilnehmenden Freunden auf diesem Wege auszusprechen.

Imm. Fr. Mayer.

G e h i n g e n.

Den wackern Veteranen und Exkorporanten aus der Umgegend, welche mich gestrigen Sonntag so zahlreich mit ihrem Besuch erfreut — den vielen werthen Freunden, die sich in gleicher Absicht an dieselbe angeschlossen — hauptsächlich aber den lieben Calwern, die den Impuls zu dieser festlichen Vereinigung gegeben, — und ihre freundschaftlichen Gesinnungen gegen mich auf die unzweideutigste Weise bekundet haben, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten herzlichsten Dank.

Möge die harmlose von der herrlichsten Witterung begünstigt gewesene Feier dieses Tags Ihnen noch in späterer Zeit eine angenehme Rückerinnerung gewähren.

Den 26. Mai 1845.

Schultheiß Pregizer.

C a l w.

(Badeanstalt-Eröffnung).

Bis nächsten Montag den 2. Juni wird unsere Badeanstalt eröffnet, ein werthes Publikum wird hiemit höflichst eingeladen, die Unterzeichneten mit zahlreichem Zuspruch zu beehren, für Reinlichkeit und prompte Bedienung wird gesorgt.

Schnauser-Naschold,
Müllers Sohn.

C a l w.

Nächsten Samstag Nachmittag 1 Uhr verkaufe ich hier im Aufstreich ein im steten Zug sehr tüchtiges Pferd, mit reinen noch ganz kräftigen Weinen, Rapp, Stutte, 9 Jahr alt, 16 $\frac{1}{2}$ Faust hoch.

v. Horlacher.

C a l w.

Ich beabsichtige meinen am Schießberg liegenden circa 2 Morgen haltenden Gras-, Wurz- und Baumgarten im Ganzen oder in einzelnen Theilen zu verkaufen. Etwaige Liebhaber können täglich Einsicht davon nehmen.

J. Rentschler.

L i e b e n z e l l.

Unteres Bad.

Am 1. Juni findet die Eröffnung meiner Badeanstalt und Sommerwirthschaft statt. Den verehrten Freunden meines Hauses beide von Neuem empfehlend, ladet zu zahlreichen gütigen Besuchen ergebenst ein

L. Reuner,

Inhaberin des untern
Bades.

C a l w.

Einen noch ganz guten Kastenofen mit einem sturzenen Aufsatz hat zu verkaufen

Fr. Naschold,
Nadler d. ä.

C a l w.

Von heute an schenke ich Dinkel-aker'sches Lagerbier aus.

Thudium.

C a l w.

Am nächsten Sonntag ist bei mir ein Dreiecksgeschies, wozu ich höflichst einlade.

Thudium.

C a l w.

Gegen zweifache Sicherheit, die

Hälfte in Gebäuden und die Hälfte in Gütern, werden 600 fl. Darlehen gesucht. Näheres sagt

Decopist Koller.

C a l w.

Ein ganz schöner Tisch mit einem Blatt, ebenso eine einschläfrige Bettlade ist zu verkaufen bei

Tuchmacher Zahn.

C a l w.

Nechte Ruhrer Steinkohlen sind nun wieder angekommen, und werden zu billigem Preise verkauft bei

Carl Weismann.

I g e l s l o c h,

Oberamts Neuenbürg.

(Waldverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft im Hirsch in Igelloch am

9. Juni

Nachmittags 1 Uhr

einen gutständigen, auf Oberreichenbacher Markung liegenden Wald von ungefähr 18 Morgen Flächengehalt im öffentlichen Aufstreich. Nach Bezahlung eines entsprechenden Angebots kann das Uebrige verzinslich stehen bleiben.

Die H. H. Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf ihren Ortsangehörigen gefälligst bekannt machen.

Johs. Maisenbacher.

N a g o l d.

(Haus- und Schmiedwerkstätte Verkauf).

Familien-Verhältnisse veranlassen mich, mein dahier besitzendes Wohnhaus mit gut eingerichteter Schmiedwerkstätte, worin schon seit 10 Jahren das Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen, und ist hiezu

Samstag der 31. Mai d. J. bestimmt, an welchem Tage sich die Kaufsoliebhaber

Nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus zum Löwen einfinden wollen, wo sie die näheren Bedingungen vernehmen können.

Das Haus, so wie die Werkstätte ist im besten baulichen Zustande, und

würde ein tüchtiger Schmiedmeister sein gutes Auskommen finden, indem derselbe eine sehr gute Kundschaft antrifft, auch der best eingerichtete Handwerkszeug für mehrere Arbeiter in den Kauf gegeben werden könnte.

Allenfallsige Liebhaber können täglich hievon Einsicht nehmen und einen vorläufigen Kauf mit mir abschließen.

Den 16. Mai 1845.

Karl Friedr. Lenz,
Schmiedmeister.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
200 fl. zu 5 pCt. bei der Stiftungs-
pflege in Hirsau.
350 fl. und 150 fl. Pflegegeld bei
Fritz Fein, Beck.

Zwei Perlen.

(Fortsetzung).

Die Hofmeisterin fuhr mit ihrer trockenen Hand durch die seidenen Locken, welche anmuthig um das Gesicht des jungen Mädchens fielen und sagte mit Strenge:

„Es ist nichts so unanständig und so häßlich, als seine Haare so zu zeigen. Nach dem Gebrauche, festgestellt vor der Königin Anna, vier-ten Gemahltn Philipps II., sollen die Edelfräuleins gewöhnlich die Hauben von violettem Sammt mit silbernen Rizen und silbernen Schleifen tragen.“

„Die Haube mit herabfallenden Schleifen!“ murmelte Ritta; „so trug sich meine Großmutter, zur Zeit, als sie Edeldame bei der Infantin Donna Maria war, ich habe nicht Lust, einem Familienportrait gleich zu sehen.“

„Ihre Hoheit wird sich hineinbegeben,“ sagte die Hofmeisterin; „der König ist bereits in seinen Gemächern.“

„Schon!“ rief die Infantin, indem sie einen schnellen besorgten Blick um sich warf.

„Der Angelus hat geläutet, Hoheit; und in der ist es gebräuchlich, daß die Infantinnen von Spanien

das Ave Maria in der Kapelle beten.“

Sogleich nach dem Angelus hatte sich die Infantin in ihr Schlafgemach zurückgezogen. Dieses große prachtvolle Zimmer sah eher einer Kapelle, als dem geheimnißvollen Asyl ähnlich, in dem ein junges Mädchen seine Träume einzuriegen liebt. Die Meisterwerke von Velasquez und Murillo bedeckten die mit vergoldeten Stäben umgebenen Wände; große Urmlencher mit Wachskerzen bestückt, drängten sich aus dem Getäfel hervor; auf allen Seiten sah man die strengen Gesichter der Märtyrer und Heiligen, deren Blicke dieses Heiligthum bewachten. Ein Himmel von rothem Sammt mit weißen Federn geschmückt und dem Wappen von Castilien besetzt, dehnte sich über dem Bette aus, welches auf einer Erhöhung stand; vor demselben befand sich ein Sessel und ein Betpult. Die Toilette, mit einem goldbefranzten Teppich bedeckt und ganz mit kunstlichen Blumen besäet, glich nicht übel einem Ruhealtar. Uebrigens sah man rings in dem Zimmer keine andere Eize, als Polster; die Stifette verlangte, daß sich bei der Infantin niemand anders, als auf die Erde setzen könne; schwere Vorhänge, vor welchen noch eine doppelte Jalousie niedergelassen war, drängten den Tag zurück, und ließen keinen Sonnenstrahl in das Zimmer dringen, welches kühl und dunkel wie eine alte Kirche war.

Die Infantin hatte sich zu Bette gelegt, um ihre Siesta zu halten. Ritta stand neben ihr und bewegte langsam einen breiten Fächer von Federn; einige Damen plauderten oder schliefen an dem andern Ende des Zimmers. Ein kleines Löwenhündchen lag auf dem Betpult, von Zeit zu Zeit schüttelte es sein langes seidenes Haar und ließ ein dumpfes Geknurre hören; dann gebot ihm Ritta Stille durch einen Fächerschlag und blickte die Ehrendamen an; indem sie den Finger auf ihren Mund legte. Bald glaubten sie, die Prinzessin sei eingeschlafen; aber sie wein-

te leise mit gefalteten Händen, das Gesicht zu einem Christusbilde von Elfenbein gewendet, welches neben ihrem Bette hing. Plötzlich kehrt sie sich auf die andere Seite und das Fräulein zu sich ziehend, ließ sie es auf den Rand ihres Bettes niedersitzen; sie waren so Beide unter den weiten Falten des Sammts versteckt, und ohne Echo konnten ihre Stimmen zwischen den Atlasfissen flüstern.

Da sagte die Infantin ganz leise: „Ich will nicht nach Deutschland gehen, Ritta, ich will nicht.“

Das Fräulein machte große Augen und wiegte den Kopf mit einer erschreckten, besorgten Miene, welche ihrem Gesichte übel anstand.

„Ach,“ fuhr die Prinzessin fort, indem sie auf diese stumme Frage antwortete: „ich hatte Dir etwas verborgen, meine Ritta. Wie oft, wenn Du mich um die Ursache meiner Betrübnis fragtest, hatte ich die Erzählung dessen auf den Lippen, was sich bei der Reise nach dem Securial zugetragen, auf welcher Du mich nicht begleitet hast. O, wenn Du wüßtest!... Horchen diese Dame nicht, Ritta?“

Das Fräulein warf einen Blick in das Zimmer und machte eine verneinende Bewegung, dann neigte sie sich über die Prinzessin; ihre Wangen berührten sich. Sie erwartete mit Angst irgend eine wichtige Mittheilung aber zwischen Schluchzen hindurch vernahm sie zuerst nur die sonderbaren Worte:

„Ich gehe nicht nach Deutschland; ich will in das Kloster Las Huelgas! andere Infantinnen von Spanien sind auch darin gestorben... Mögen diese Seligen für mich beten.“

Die junge Herzogin von Candoval besaß eine jener guten Seelen, welche den Kummer anderer leicht mitfühlen. Sie begann auch zu weinen und küßte die Hände der Infantin, indem sie sagte:

„Herr Jesus! was ist denn das? Eure Hoheit wird sich krank machen durch diesen großen Kummer.“

Dann in ihrem Geiste die Begebenheit von demselben Morgen und diesen sonderbaren Ausbruch von

Thränen und Entschlüssen zusammenstellend, wagte sie keine Frage, sondern fügte nur hinzu:

„Ihre Hoheit waren so erschrocken bei dem Anblick jenes Cavaliers...“

Die Infantin setzte sich halb auf, faltete ängstlich die Hände und sagte mit gebrochener Stimme:

„Er ist jetzt da! Mein Gott, was ist nun zu thun? Ritta, sein Leben ist in Gefahr; man muß ihn retten; aber wie?“

„Ach, ich weiß es nicht,“ erwiderte das Fräulein ganz außer Fassung. „An jeder Thüre sind Wachtstuben, und über die Mauern kommt er nicht, wenn ihm sein Schutzengel keine Flügel leiht.“

(Fortsetzung folgt).

Zeitung für Landleute.

Die Auswanderer nach Amerika können eben recht kommen, um die Muskete zu ergreifen. Es sieht kriegerisch drüben aus. Mexiko hat den Vereinigten Staaten alle Freundschaft aufgekündigt, und würde gern einen Krieg anfangen, wenn es zwei dazu nöthige Dinge hätte, Soldaten und Geld. Kommt's zum Krieg, so ist vorauszusehen, daß die vereinigten Staaten noch mehr mit sich vereinigen werden, namentlich Texas und Californien und bei gelegener

Zeit ganz Mexiko. Junge Leute und Länder haben guten Appetit.

Die ostindische Compagnie schenkt dem alten Pascha von Egypten, der sich um den Verkehr zwischen England und Ostindien hochverdient gemacht hat, einen Brunnen, der sich in meiner Stube vorzüglich ausnehmen müßte. Er ist ganz von gediegenem Silber, zehn Fuß hoch, reich verziert mit silbernen Blumen und Früchten; 10,400 Unzen vom feinsten Silber sind dazu verwendet worden und nur wenig davon abgegangen und die Arbeit soll unübertrefflich seyn. Das Wasser darin soll silberhell und silberrein seyn.

Am 7. April hat ein starkes Erdbeben in der Stadt Mexiko großen Schaden angerichtet. Der erste starke Stoß kam 8 Minuten vor 4 Uhr Nachmittags, und wiederholte sich später gegen 6 und 7 Uhr noch zweimal. Die Pflastersteine sprangen aus ihren Fugen, Bäume, Häuser und Paläste wankten und stürzten ein, zwei Kirchen wurden stark beschädigt und die prächtige Kapelle der heiligen Theresia sank in Trümmer. Unter den Ruinen der eingestürzten Gebäude zog man schon gegen 20 Menschen hervor, die zum Theil todt waren.

In Neu-Granada in Süd-

Amerika ist in der Nähe der Quelle des Magdalenaes ein Berg eingestürzt und hat nicht nur eine Ebene von 6 Stunden mit Schnee und Kiesgerölle überdeckt und die reichen Tabakspflanzungen daselbst vernichtet, sondern auch noch gegen 1000 Menschen begraben.

Der Emir Abd-el-Kader scheint nun selbst das Kriegsführen satt zu haben. Er hat einige Abgesandte nach Frankreich an den König geschickt, um mit diesem persönlich über seine Unterwerfung zu unterhandeln. In das Gebiet der Franzosen in Afrika sind wieder neue Heuschrecken-Schwärme eingefallen und haben großen Schaden angerichtet. Man fürchtet den Ausbruch ansteckender Krankheiten.

Der Kaiser von China hat endlich eingesehen, daß er zu alt und schwach ist, um sein großes Reich selbst zu regieren. Er hat die Zügel der Regierung in die Hände einer Regentenschaft gelegt und sich's vorbehalten, seinen Nachfolger selbst zu erwählen. Mit dem Haushalt des himmlischen Kaisers soll es auch nicht zum Besten stehen, es soll eine Schuldenlast von über 100 Millionen Gulden vorhanden seyn.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, 24. Mai 1845. Fruchtpreise, Brod- und Fleischtaxe.

Fruchtpreise.

Kernen der Scheffel	14fl. — fr. 13fl. 8kr. 12fl. 50kr.
Dinkel	= 5fl. 52kr. 5fl. 38kr. 5fl. 20kr.
Haber	= 5fl. 18kr. 5fl. 9kr. 5fl. 6kr.
Roggen das Cri.	1 fl. 16 kr. — fl. — kr.
Gerste	= 1 fl. 16 kr. 1 fl. — kr.
Bohnen	= 1 fl. 8 kr. 1 fl. — kr.
Wicken	= — fl. 40 kr. — fl. 36 kr.
Linsen	= — fl. — kr. — fl. — kr.
Erbsen	= — fl. — kr. — fl. — kr.

Aufgestellt waren:

3 Schfl. Kernen. 2 Schfl. Dinkel. 2 Schfl. Haber.

Eingeführt wurden:

371 Schfl. Kernen. 116 Schfl. Dinkel. 91 Schfl. Haber.

Aufgestellt blieben:

201 Schfl. Kernen. 37 Schfl. Dinkel. 22 Schfl. Haber.

Brodtaxe.

4 Pfund Kernenbrod kosten 12 kr.

4 Pfund schwarzes Brod kosten 10 kr.

1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtaxe.

p. Pfund.

Ochsenfleisch 8 kr. Rindfleisch, gutes 7 kr., geringeres 6 kr. Kuhfleisch 7 kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 8 kr. abgezogen 7 kr.

Stadtschuldbekanntmachung Calw. Stroh, u. v.